

KIT - NEWS



*„Der große Reichtum
unseres Lebens,
das sind die kleinen
Sonnenstrahlen,
die jeden Tag auf
unseren Weg fallen.“*

Hans Christian Andersen

**In diesem Sinne wünschen wir euch, dass die
sommerlichen Momente und Eindrücke noch lange in
den Herbst aus- und nachklingen.**

**Es grüßen euch herzlich,
Katharina Purtscher-Penz, Edwin Benko,
Cornelia Forstner**

Kleines Wort - große Wirkung...1

Aus den Bezirken...1

Herbsttermine...6

Leistungsschau Mürzzuschlag...7

Geburtstage...8



Kleines Wort mit großer Wirkung

Das Dankeschön-Mail an die KIT-MitarbeiterInnen für Ihre Einsatzfähigkeit im ersten Halbjahr 2019 hatte vielfältige Rückmeldung zur Folge, an denen wir das gesamte Team gerne teilhaben lassen wollen:

- Das ist soooooo wertschätzend von euch. Vielen Dank für euer Dankeschön. Freue mich teil eines so tollen Teams zu sein.
- Ein herzliches Danke für die Wertschätzung.
- Vielen Dank, ich habe mich sehr über die Nachricht gefreut.
- Ich danke Euch für diese tolle Möglichkeit, im KIT-Team etwas Sinnvolles zum Dasein beizutragen.
- Danke für die lieben Worte!
- Danke für das nette Mail!
- Vielen Dank für die lieben Zeilen!



Aus den Bezirken - Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Erfreulicher Artikel in der WOCHEN in der Region Deutschlandsberg und Leibnitz, 21.8.2019



Mitarbeiter des Kriseninterventionsteams in der Region bei der Schulung in Preding

Hörzer

Krisenintervention: Bereits 44 Einsätze in diesem Jahr

Unmittelbar konfrontiert mit dem Thema Suizid sind die Mitarbeiter des Kriseninterventionsteams (KIT) Land Steiermark, die „ehrenamtlich Betroffene, Angehörige, Freunde, Arbeitskollegen und Augenzeugen in den ersten Stunden nach einem außergewöhnlich belastenden Ereignis vor Ort unterstützen“. Um optimale Hilfestellung bieten zu können, nahmen Mitarbeiter jüngst an einer Schulung von „Go-On Suizidprävention Steiermark“ im Gesundheitszentrum Preding teil. Das Einsatzgebiet reiche gene-

rell „von Suiziden, Verkehrs- und Arbeitsunfällen, plötzlichen Todesfällen bis hin zur Begleitung der Polizei bei der Überbringung von Todesnachrichten“, erklärt die Leiterin der Koordinationsstelle Krisenintervention Cornelia Forstner. „Im Jahr 2018 standen wir in der Region durchschnittlich fünf- bis sechsmal im Monat im Einsatz. 2019 deckten wir in der Region bereits 44 Einsätze ab und liegen damit über dem Durchschnitt“, sagt Forstner. In Deutschlandsberg und Leibnitz gibt es ein Team von je 20 Akutbetreuern.

KIT-Einsatz im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld am 2.8.2019, ORF.at, 3. 8.2019

Drei Oststeirer bei Unfall gestorben

Bei einem Verkehrsunfall in der Nähe von Kaindorf im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld sind am Freitag gegen Mittag ein 17-Jähriger und zwei 18-Jährige ums Leben gekommen. Zwei weitere Personen wurden laut Polizei schwer verletzt.

Nach der Kollision geriet der Wagen der beiden 18-Jährigen und des 17-Jährigen in Brand. Unbeteiligte Lenker hielten ihre Fahrzeuge an und versuchten die Flammen mit Handfeuerlöschern einzudämmen; doch erst die



unmittelbar danach eintreffende Freiwillige Feuerwehr Kaindorf konnte den Brand löschen. Die jungen Männer waren in dem Auto eingeklemmt gewesen – sie verbrannten laut Polizei. Die beiden Insassen des zweiten Autos wurden von der Besatzung des Rettungshubschraubers und dem Roten Kreuz ins LKH Graz und ins LKH Hartberg gebracht. Sie erlitten schwere Verletzungen.

Kriseninterventionsteam angefordert

Das Kriseninterventionsteam (KIT) wurde laut Polizei zum Einsatzort geholt, um neben den Angehörigen auch die jungen Helfer zu betreuen, die als Erste an der Unfallstelle eingetroffen waren.

Wandertag am 15.08.2019 in der Weststeiermark der KIT-MitarbeiterInnen aus dem Bezirk Voitsberg

Sichtbar machen – so lautete das Motto der „KIT'ler-Wandergruppe“ aus Voitsberg. Nach sportlicher Betätigung im KIT-Outfit endete die Wanderung beim Buschenschank Weber in St. Stefan bei Stainz. Nicht nur hungrige, sondern neugierige Buschenschankgäste erkundigten sich bei Luise Penz, was nun die Aufschrift „Krisenintervention“ am Rücken bedeutet? „Unser Ziel ist es, gesehen zu werden, Neugierde zu wecken, durch die Dienstkleidung aufmerksam zu machen und so mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, auch beim Wandern“, antwortet Luise Penz.



Mit dabei waren: Hermi mit Begleitung, Luise, Hans, Harald mit Begleitung und Pauline.

Interview Edwin Benko „NEUES LAND“, 8. 8. 2019

Titel: „Reden, Zuhören und vernetzen“

8 STEIRERLAND

NEUES
LAND

Donnerstag, 8. August 2019

IN
KÜRZE

Vom Gletscher zum Wein

Ab sofort ist der 250 Seiten starke Rother-Wanderführer zur Wanderoute „Vom Gletscher zum Wein“ erhältlich. Die beiden Autorinnen, Silvia Sarcletti und Elisabeth Zienitzer, sind im letzten Sommer alle 60 Etappen der Nord- und Südroute gewandert, um die 945 km so detailreich und umfassend wie möglich aufzubereiten. Somit steht spätestens jetzt einer langen Wandersaison nichts mehr im Wege.

Dämmerschoppen

Die Ortsgruppe St. Veit am Vogau des Steirischen Seniorenbundes lud zum jährlichen Dämmerschoppen in den Kultursaal. Besonders stark waren neben der örtlichen Ortsgruppen Gabersdorf, St. Nikolai ob Draßling und Wolfsberg i. Schw. vertreten. Viel Schwung unter die Gäste brachte Musiker „daLuis“ aus Gamlitz und die Küche, von bewährten Damen Händen betrieben, brachte viel Schmackhaftes.

Zusammenführung

Die bisherigen Tourismusverbände „Leibnitz-Südsteiermark“ und „Sulmtal-Sausal-Südsteirisches Weinland“ im Bezirk Leibnitz wurden nun zum neuen „Tourismusverband Südsteiermark“ zusammengeführt, der nun zehn Gemeinden umfasst. Neu gewählt wurden je neun ordentliche Kommissions- und Ersatzmitglieder.

In der Waldoase

Goldener Scheckenfalter, Alpen-Kammolch, Schnüßsporiger Saftling oder Runzelige Keulenflechte: Tier-, Pilz- und Pflanzenarten mit klingenden Namen, die in Österreich aber bereits alle auf der Roten Liste für gefährdete Arten stehen. Umso erfreulicher sind die Ergebnisse der Untersuchung der Artenvielfalt im steirischen Salzkammergut, die die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) im Rahmen eines Projektes durchgeführt haben. Damit ist das Ausseerland ein Hot Spot der Artenvielfalt und eine richtige Waldoase.

Frühstück im Aupark

Die ÖVP-Ortsgruppe des Ortsteiles Vogau der Marktgemeinde Straß lud am ersten Augustsonntagmorgen zum schon traditionellen Frühstück in den romantisch gelegenen Aupark. Rund 250 Gäste kamen und erfreuten sich des kulinarischen Angebotes. Besonders die heiße Eierspeise mit einem Spritzer Kernöl verfeinert, hatte es ihnen angetan. Für die klaglose Organisation und Bedienung der Gäste hatten die ÖVP-Gemeinderäte Romana Vehovec Huhs, Meinrad Klingler und Hannes Winter sowie viele weitere Mitwirkende gesorgt.

„Reden, zuhören



Edwin Benko und seine Mitarbeiter feierten vor kurzem das 20-Jahr-Jubiläum des Kriseninterventionsteams.

Foto: Foto Fischer

Edwin Benko, der Leiter des Kriseninterventionsteams, über die Betreuung von Angehörigen nach schrecklichen Unfällen.

NEUES LAND: Auch nach dem vorwöchigen furchtbaren Verkehrsunfall, bei dem drei junge Oststeirer im Auto verbrannten, war das Kriseninterventionsteam im Einsatz. Wann rücken Ihre Mitarbeiter eigentlich aus?

Edwin Benko: Prinzipiell alarmiert uns die Polizei. Dann helfen wir vor Ort und bieten Angehörigen, Augenzeugen, Freunden, Verwandten oder Feuerwehren unsere Unterstützung an.

NL: Wie schaut Ihre Hilfe aus?

Benko: Nach Unglücksfällen sind die Menschen verzweifelt, nicht handlungsfähig, können nicht klar denken. Wir sind für sie Ansprechpartner, reden mit ihnen, hören ihnen zu und schauen, was sie jetzt brauchen. Und wir vernetzen und klären ab, welche Freunde und Ansprechpartner für sie da sind.

NEUES LAND

Hartl

Top-Bonität der Gemeinde

In Bezug auf die Bonität liegt die Gemeinde Hartl unter allen österreichischen Gemeinden auf dem hervorragenden vierten Platz. Über diesen Erfolg freuen sich Bürgermeister Hermann Grassl (Mitte), Vizebürgermeister Josef Radl und Gemeindegassier Anton Peheim ganz besonders. Wie kam es dazu? Das Gemeindemagazin „Public“ analysierte gemeinsam mit dem Kommunalen Dokumentationszentrum für Verwaltungsforschung die Entwicklung aller 2096 österreichischen Städte und Gemeinde in den letzten Jahren hinsichtlich ihrer Bonität. Als Grundlage für die Analyse wurden dem Rechnungsabschluss 2018 folgende vier Kennwerte zugrunde gelegt: Ertragskraft, Eigenfinanzierungskraft, Verschuldung und finanzielle Leistungsfähigkeit.

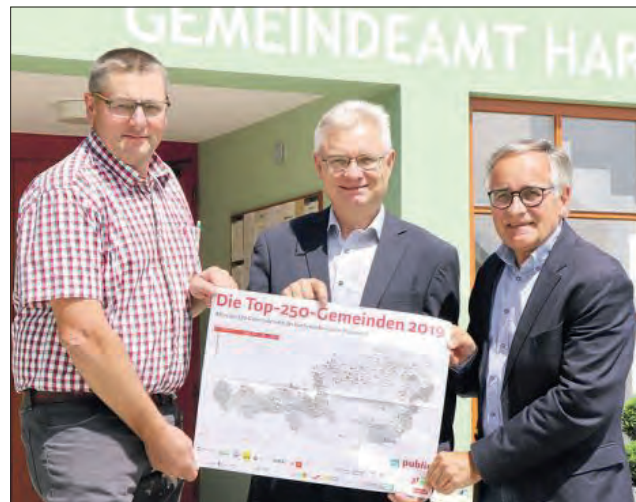


Foto: kk

Donnerstag, 8. August 2019

**NEUES
LAND****STEIRERLAND 9**

und vernetzen“

Interview der Woche

Karl Brodschneider

NL: Kann man beim Helfen Fehler machen?

Benko: Ja, das kann man, vor allem dann, wenn man es zu gut mit dem zu Helfenden meint. Man soll ihn nicht bedrängen. Das Wichtigste für sein Umfeld und die Nachbarn ist aber, dass man dem Betroffenen nicht aus dem Weg geht.

NL: Schwingt bei den Einsätzen in der Hintergrund immer der Tod mit?

Benko: In den meisten Fällen hat unsere Arbeit mit dem Tod zu tun. Wir sind aber auch im Einsatz, wenn Menschen vermisst werden oder wenn man nach schweren Unfällen nicht weiß, wie es ausgeht.

NL: Wie viele Menschen arbeiten in der Steiermark im KIT mit und wie werden sie auf ihre Einsätze vorbereitet?

Benko: Insgesamt gibt es in der Steiermark rund 400 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie müssen mindestens 25 Jahre alt sein und eine psychosoziale Grundausbildung haben. Einerseits sind das Ärzte, Sozialarbeiter und Notfallhelfer, andererseits aber auch erfahrene Einsatzkräfte. Es gibt ein ganz bestimmtes Auswahlverfahren und eine zehntätige Ausbildung.

NL: Was bekommen die Mitarbeiter für ihren Dienst?

Benko: Sie bekommen keine Abgeltung. Sie machen das ehrenamtlich. Oft sind ein Händedruck und das aus tiefem Herzen kommende Dankeschön der größte Lohn für ihre Arbeit.

NL: Heuer feiert das Kriseninterventionsteam Steiermark sein 20-jähriges Bestehen. Was war der Anlass für die Gründung?

Benko: Das war das Lassinger Grubenunglück. LH Waltraud Klasnic hat als ihre erste Reaktion darauf Hilfe vor Ort auf die Beine gestellt. Ein Jahr später ist die Krisenintervention schon im Katastrophenschutzgesetz des Landes verankert worden und wurde kontinuierlich ausgebaut.

NL: Was zählte – rückblickend – zu den größten Bewäh-

Zur Person

Edwin Benko ist seit der Gründung des Kriseninterventionsteams Land Steiermark im Jahr 1999 dabei. Er ist Psychotherapeut und wohnt in Graz. Als Leiter des KIT steht er rund 400 Männern und Frauen vor, die ehrenamtlich ihren Dienst versehen und Menschen nach einem außergewöhnlich belastenden Ereignis beistehen.

rungsproben für das Kriseninterventionsteam?

Benko: Die Amokfahrt 2015 in Graz, nach der wir zehn Tage lang mit 60 Personen im Einsatz waren, war für uns eine sehr große Herausforderung. Aber die Hauptarbeit liegt schon im Kleinen und bei Ereignissen, wovon in der Öffentlichkeit keiner etwas erfährt – wenn zum Beispiel plötzlich ein Kind stirbt und die Verzweiflung der Eltern riesengroß ist.

NL: Was wünschen Sie sich und Ihren Mitarbeitern für die Zukunft?

Benko: Ich wünsche mir, dass es möglichst wenig von solchen Schicksalsschlägen gibt und dass wir genügend Menschen haben, die ihre Zeit, ihr Können und ihr Wissen für die Mitarbeit im Kriseninterventionsteam zur Verfügung stellen.

SCHULTER- KLOPFEN



**Karl
Brodschneider**

Die ersten Stunden nach dem Unfall

Im Internet las ich vom schweren Verkehrsunfall in der Oststeiermark. Drei Menschen seien dabei verbrannt, hieß es. Näheres war noch nicht zu erfahren.

Solche Meldungen erschüttern, weil es jeden von uns treffen könnte. Und womöglich sind die Verunfallten aus einem Dorf, wo jeder jeden kennt. Dann rückt das Geschehene noch viel näher.

Später las ich, dass es sich bei den Toten um junge Bur-schen im Alter von 17 und 18 Jahren handeln würde. Mein Mitgefühl galt nun den Eltern, Großeltern und Geschwistern der Jugendlichen. Vielleicht würden sie gerade – während ich das Ganze im Internet las – von Mitarbeitern des Kriseninterventionsteams die Botschaft erhalten haben, dass ihre Söhne nie mehr heimkommen würden.

Womöglich stammten alle drei aus einer Gemeinde, stellte ich erste Mutmaßungen an. Womöglich würden sie in der Landjugend, in der Feuerwehr, im Musikverein oder im Sportverein mitwirken.

Und ich dachte an die Feuerwehrmänner, die zu diesem Einsatz ausgerückt waren und mitansehen mussten, wie junges Leben plötzlich ausgelöscht worden war. Wie würden die Einsatzkräfte damit umgehen? Würde dieses Ereignis später immer wieder in ihren Gedanken plötzlich auftauchen?

Selbstverständlich stellte ich mir in diesen ersten Stunden auch die Frage, wie es zu diesem Unfall überhaupt erst hat kommen können. Warum musste der Fahrfehler eines Verkehrsteilnehmers – jeder von uns erlebt im Straßenverkehr immer wieder gefährliche Situationen, die manchmal selbst verursacht worden sind – so tragisch enden?

IMMER DABEI

St. Marein b. N.

Der See brennt!

Die Landjugendortsgruppe St. Marein bei Neumarkt mit Obmann Lukas Wölfl und Leiterin Laura Khom veranstaltete in See am See das „Huiz-Wossa-Fest“. Drei schwimmende, selbst gebaute Holzskulpturen, die mit brennbarem Material befüllt waren, wurden zur Dämmerung mit Pfeil und Bogen am Wasser entzündet. Das erforderte in jedem Fall viel Geschick. Bis es soweit war, unterhielt der Musikverein St. Marein mit Kapellmeister Werner Kainz und Obmann Karl Riegler. Offene Feuerstellen am Festareal verliehen dieser Veranstaltung ein besonderes Ambiente. Am Abend sorgten die „Grobla-Buam“ aus St. Blasen für Musik und gute Stimmung. Die Landjugend hatte diese Veranstaltung so ausgerichtet, dass man völlig ohne Plastik auskam.



Foto: Perchthaler

Interview Primaria Dr.in Katharina Purtscher-Penz, steiermark.ORF.at, 15.8.2019

Chronik: Kriseninterventionsteam häufig gefordert

<https://steiermark.orf.at/stories/3008773/>



Zahlreiche tödliche Verkehrsunfälle haben in den vergangenen Wochen nicht nur Polizei, Feuerwehr und Rettung, sondern auch die Mitarbeiter des Kriseninterventionsteams (KIT) gefordert. Sie unterstützen in schwierigen Situationen.

Alleine in den vergangenen zwei Wochen sind auf den steirischen Straßen acht Menschen ums Leben gekommen. Die Ursachen – falls diese überhaupt geklärt werden können – reichen von Ablenkung, über nasse Fahrbahn, zu hohe Geschwindigkeit bis hin zu Fehleinschätzungen beim Überholen.

Unterstützung auch für Einsatzkräfte

Katharina Purtscher-Penz ist wissenschaftliche Leiterin des Kriseninterventionsteams Steiermark, das zuletzt gehäuft nach Verkehrsunfällen im Einsatz war: „Es ist in diesem Monat natürlich heiß gewesen und man muss auch hin und wieder vermuten, dass manche Lenker durch die Hitze Konzentrationsprobleme oder Ablenkungen gehabt haben. Vielleicht ist es deshalb auch zu Unfällen gekommen.“

Psychologisch geschulte Mitarbeiter des KIT sind zur Stelle, um Angehörige zu unterstützen und ihnen beizustehen. Aber auch die Mitarbeiter der Einsatzkräfte – allen voran der Feuerwehr – werden nach besonders belastenden Einsätzen unterstützt. So zum Beispiel bei einem Verkehrsunfall nahe Kaindorf im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld, bei dem drei Oststeirer im Alter von 17 und 18 Jahren in einem Auto eingeklemmt verbrannt sind.

Verschiedene Sinneseindrücke können belasten

„Natürlich sind Einsatzkräfte auf diese Art von Einsätzen vorbereitet durch ihre Ausbildung. Und viele Einsatzkräfte haben dieses Ehrenamt auch freiwillig gewählt, aber es gibt auch Einsätze mit besonders belastenden Eindrücken – entstellten Opfern zum Beispiel nach Verbrennungen. Oder wenn Opfer lange schreien“, schildert Purtscher-Penz.

KIT betreut auch über die Familie hinaus

Belastend sei laut Purtscher-Penz auch eine Identifikation mit den Opfern – also wenn Einsatzkräfte die Verunfallten kennen oder Ähnlichkeiten mit sich selbst sehen: „Wenn es sehr junge Opfer und sehr junge Feuerwehrleute sind. Da kann jeder denken, das könnte ich sein, das könnte mein Freund sein. Oder wenn Väter bei der Feuerwehr sind und ein Kind bergen, das so alt ist wie das eigene. Auch solche Gedanken sind sehr belastend.“ Betreut werden häufig auch soziale Gruppen, zu denen die Opfer gehörten. Das könne neben der Familie auch einen Sportverein oder eine Schulklasse betreffen, meint Purtscher-Penz. Die Einsätze des KIT sind sehr unterschiedlich, je nach der Ursache des Verlustes und nach dem Ort, an dem man die Angehörigen trifft. Häufig gehe es laut der Leiterin darum, zuzuhören und einfach da zu sein. Auch Informationen gibt das KIT an Angehörige weiter.

Hilfe zur Selbsthilfe

Kommunikation Land Steiermark, August 2019

KIT-TEAM: HILFE ZUR SELBSTHILFE

Seit 20 Jahren gibt es das Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark. Ein engagiertes Team von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus der ganzen Steiermark unterstützt, wenn außergewöhnlich belastende Ereignisse die Menschen treffen. Sabine Jammernegg von den Panther Intern hat nachgefragt, was dieses Dasein so wertvoll macht.

Mit Worten zu beschreiben wie es Menschen geht, die zum Beispiel durch einen Unfall einen geliebten Menschen verlieren, ist kaum möglich. „Die Erfahrung zeigt, dass jeder Einsatzfall etwas Anderes braucht. Lässt man sich auf sein Gegenüber achtsam ein, findet man die passenden Worte“, betont Cornelia Forstner, Leiterin der Koordinationsstelle Krisenintervention in der FA Katastrophenschutz und Landesverteidigung. Sie ist für die 405



Foto: steiermark.at/Stein

ehrenamtlichen „KITler“ Ansprechpartnerin, managt die Aus- und Fortbildungen und wenn möglich betreut sie selbst Einsätze. Die Koordinationsstelle ist aber auch Anlaufpunkt für Betroffene nach einem Einsatz. „Es tauchen immer wieder Fragen auf, ob von Betroffenen, den ‚KITlern‘ oder Vertretern von Einsatzorganisationen. Wir sind Drehscheibe für alle“, erzählt Forstner.

Einer, der bereits seit über zehn Jahren zum ehrenamtlichen Team gehört ist Martin Prem. Im Brotberuf ist er Behindertenpädagoge und zu Hause betreibt er eine kleine Landwirtschaft. „Ich habe mich spontan für die Ausbildung zum psychosozialen Akutbetreuer entschieden, ich wollte etwas Sinnstiftendes tun“, erzählt Prem, der zu Einsätzen in den Bezirken Weiz, Graz-Umgebung, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und auch in Graz gerufen wird. „Wir begleiten die Polizei immer zu zweit bei ihrer wohl schwersten Aufgabe, Todesnachrichten zu überbringen“, so Prem. Was es dafür braucht? „Eine gewisse Bodenständigkeit und Ruhe. Man muss Situationen die nega-

tiv und ungewiss sind, gut aushalten können. Es braucht auch die Fähigkeit, trotz des Schmerzes und der Trauer, den Überblick zu behalten. Mitfühlen und nicht mitleiden. Es ist immer eine Gratwanderung. Ein Stück muss ich mich einlassen, weil sonst kann ich nicht gut begleiten“, erzählt der Bezirkskoordinator und ergänzt: „Kein Einsatz ist gleich wie der andere. „Wenn wir zum Einsatz gerufen werden, wissen wir nicht, wie die Menschen reagieren werden. Jeder Einsatz ist ein ersatz“. Das Schöne an der ehrenamtlichen Tätigkeit ist für Prem, dass er dadurch sein Leben bewusster erlebt. Das Leben gewinnt an Intensität und vieles was scheinbar wichtig ist, verliert ganz schnell an Bedeutung.

Großes Ziel jedes Einsatzes ist, dass die Familien die nächsten Schritte gut alleine gehen können. Hilfe zur Selbsthilfe, wenn man es so bezeichnen will. „Wer gerne Teil des

Teams werden möchte, kann sich jederzeit bewerben. Die Voraussetzungen dafür sind ein Mindestalter von 25 Jahren, ein psychosozialer Grundberuf oder die Tätigkeit bei einer Einsatzorganisation. Wer die Kriterien erfüllt, wird zu einem Auswahlgespräch eingeladen. Jährlich werden zwei Ausbildungen zu je vier Modulen angeboten. Für nähere Informationen steht Cornelia Forstner unter 0316/877-5809 gerne zur Verfügung.

Cornelia Forstner und Martin Prem sind immer wieder ein gutes Team.



22



Panther Intern
Veranstaltung und Diverses

Überblick Herbsttermine 2019

Details werden in der Einladung bzw. in der Anmeldung zum jeweiligen Termin angeführt und per Mail zeitgerecht ausgeschrieben.

FORTBILDUNGEN Herbst 2019		
Was	Wann	Wo
KIT-Rezertifizierung	Fr, 13. + Sa, 14. September	Steiermarkhof, Graz
SVE-EEAT	Fr, 4. Oktober	BH Bruck-Mürzzuschlag
KIT-EL Ausbildung, Teil I	Fr, 11. + Sa, 12. Oktober	Bildungshaus Retzhof GmbH, Wagna/Leibnitz
Interkulturalität	Sa, 19. Oktober	Bildungshaus Retzhof GmbH, Wagna/Leibnitz
Kinder-EEAT	Di, 3. Dezember	BH Bruck-Mürzzuschlag
KIT-SteirerInnenntag	Sa, 9. November	Vorau in der Stmk. In Kooperation mit dem Zivilschutzverband Festvortragender: Prof. DDr. Michael Lehofer Thema: Selbstfürsorge
Klausur mit Hintergrundbereitschaft	Fr, 29. November	Steiermarkhof, Graz
BezirkskoordinatorInnen Fortbildung und Austausch	Fr, 29. November	Steiermarkhof, Graz



TEAMABENDE Herbst 2019 + EEAT (18:00)		
Bezirk	Wann	Wo
G/GU	Do, 19. September	Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Graz
HF/WZ/SO	Do, 26. September	BH Weiz
BM/LE	Do, 24. Oktober	BH Bruck-Mürzzuschlag
VO/DL/LB	Mo, 28. Oktober	BH Leibnitz
MT/MU	Mo, 25. November	BH Murau
LI	Do, 28. November	BH Liezen

Thema für die Teamabendrunde Herbst 2019:

„Auswirkungen der Novellierung zum Leichenbestattungsgesetz hinsichtlich der Tätigkeit als KIT-Mitarbeiterin und KIT-Mitarbeiter“

Input und Diskussion

Vortragender: Dr. Hellmut Straka



LEISTUNGSSCHAU DER EINSATZ ORGANISATIONEN

Sa, 31. August

14 – 17 Uhr | Stadtplatz Mürzzuschlag

Die Einsatzorganisationen präsentieren sich mit Vorführungen, Infoständen und ihren Fahrzeugen.

- Kletterturm
- Spritzwand und Kinderschminken
- Drehleiterfahrzeug
- Kübelspritzen

stadt mürzzuschlag
www.muerzzuschlag.at

Geburtstage im August:

ANLANGER Beatrix, BAUMANN-COX Susanne, CRANO Damien, EBERHARDT Magdalena, GANGL-SCHRIEBL Ursula, GORDISCH Marcus, GORDISCH Regina, HAAS Edith, HATZMANN Gerhard, HEIL Elfriede, HOLAWAT Artur, KAHR Rudolf, KASCHOWITZ Angelika, KERSCHISCHNIK Hanns-Christian, KOLLER Maria, LADENHAUF Karl-Heinz, LANG Sylvia, LUTTENBERGER Kurt, NEUHUBER Norah, PAAR Christian, PERNJAK Wolfram, PESTITSCHEGG Susanne, PROMITZER Walter, PUFFING Claudia, RAFFALT Andrea, RAPP Doris, SCHACHINGER Brigitte, SCHERR-SCHENK Regina, SCHNEIDER Alexander, SCHÖNEGGER Sigrid, SEDLAK Jolande, SKAZEDONIGG Helga, SOINEGG Martina, STRAKA Hellmut, STROHMEIER Waltraud und ZISSLER Karl

Einen runden Geburtstag feierten:

BADER HELENE, EBERHARDT JOHANNA UND PINTER-THEISS VERONIKA

Wir gratulieren sehr herzlich!



IMPRESSUM

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
FAKS – Koordinationsstelle (KIT) Krisenintervention
Paulustorgasse 4, 8010 Graz
www.kit.steiermark.at